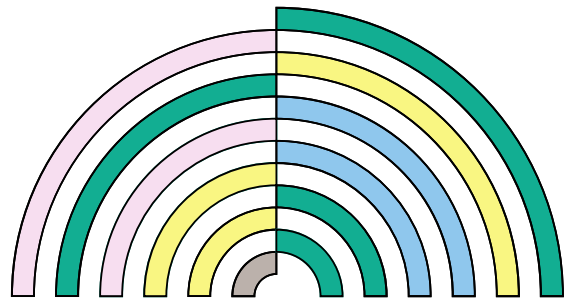


HAS
DER
KUNST

2024





Claudia Illi
Presse & Kommunikation
+ 49 89 21127 115
illi@hausderkunst.de

Pressebilder
im Downloadbereich:
Hausderkunst.de/presse

Inhalt

Pressemitteilung

Jahresvorschau Frühjahr / Sommer 2024

Kulturelle Bildung und Teilhabe

Alexander Tutsek-Stiftung & Freunde Haus der Kunst

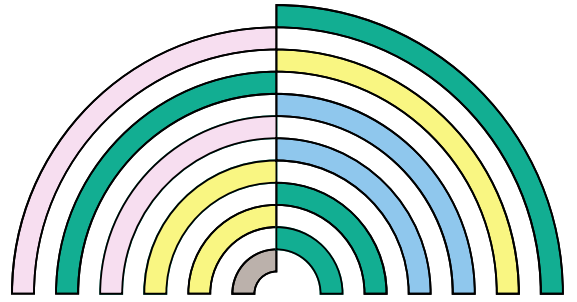
Über das Haus der Kunst

Image Sheet

Weiteres Pressematerial

In der Press Area der Website unter [Hausderkunst.de/presse](https://hausderkunst.de/presse)

Druckfähige Fotos



Pressemitteilung

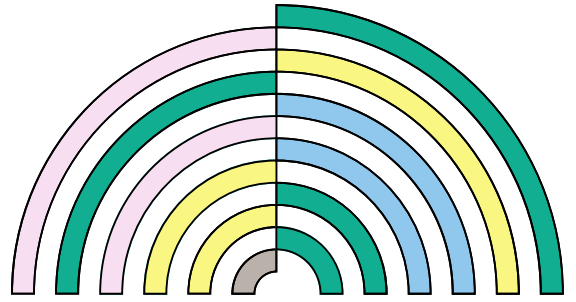
Willkommen im Haus der Kunst in 2024

Das Programm im Haus der Kunst für 2024 setzt den Weg der Vernetzung und Verflechtung transdisziplinärer Ansätze, transnationaler Perspektiven, Neubewertungen des Kanons und generationenübergreifender Innovator*innen fort. Die Reihe monatlicher Klang- und Musikresidencies TUNE geht weiter, ebenso wie unser Engagement für Live und Lebendigkeit in einer wachsenden digitalen Welt, und für Bildung und Vermittlung – alles grundlegende Bausteine des Programms.

Das Thema Stimme, ein roter Faden in 2023, wird fortgeführt und erweitert. Sprache und neue Sprachen sind die nächste Stufe. Ob durch Installationen, motorisierte Objekte, bewegte Körper oder Performativität – die visionären Künstlerinnen, die 2024 Einzelausstellungen eröffnen, orchestrieren das Zusammenspiel von Körpern, Maschinen, bewegten Bildern, Klang und Licht in neuen und vielfältigen Sprachen, die in Zeit und Raum widerhallen. Durch diese Künstlerinnen wird das Gebäude zu einer Bühne für ihre Choreografien, und durch Eingriffe darin setzt sich die Verwandlung in einen neuen lebendigen Organismus fort.

Unser Ziel ist eine Institution zu gestalten, bei der sich jede*r Besucher*in als Teil einer lebendigen Gemeinschaft verstehen kann. Wir freuen uns darauf, Sie auf dieser Reise im Haus der Kunst begrüßen zu dürfen.

Andrea Lissoni und Emma Enderby



**Jahresvorschau 2024
FRÜHJAHR/SOMMER**

Luisa Balduher. Afterglow
23.2.–15.12.24 | Personaleingang

Pan Daijing. Mute
9.3.–14.4.24 | Westgalerie

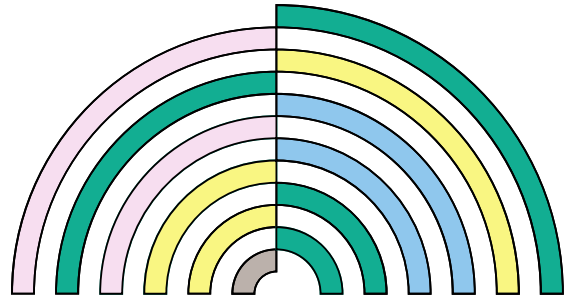
Liliane Lijn. Arise Alive
5.4.–22.9.24 | Nordgalerie

Rebecca Horn
26.4.–13.10.24 | Ostgalerie

Samaneh Atef – Belén Sánchez – Desmond Tjonakoy. euward9
17.5.–14.7.24 | Südgalerie

TUNE. Sound and beyond
Ganzjährig | Westgalerie, Terrassensaal, Auditorium

Martino Gamper. Sitzung
verlängert bis 27.10.24 | Mittelhalle



Luisa Baldhuber. Afterglow
23.2.–15.12.24 | Personaleingang

„Afterglow“ der Künstlerin Luisa Baldhuber (geb. 1994, München) greift die Ideen rund um die Gestaltung des Münchner Englischen Gartens auf und überträgt diese als Rauminstallation aus Licht und Wandmalerei in den Personaleingang des Haus der Kunst. Die englischen Landschaftsgärten des 18. und 19. Jahrhunderts spiegelten das Prinzip einer natürlichen Landschaft wider. Trotz der angestrebten Nähe zur Natur handelt es sich bei diesen Gärten um künstlich angelegte Parks, die sich an der Ästhetik der Landschaftsmalerei und einer idealisierten Natur orientieren. In diesem Sinne steht der Englische Garten auch für die menschlichen Wünsche und Bedürfnisse an eine Naturlandschaft in einer zunehmend industrialisierten und technologischen Umwelt. Der starke Kontrast zwischen dem „wildem“ und romantischen Naturpark und der neoklassizistischen, zur Zeit des Nationalsozialismus gebauten Architektur des Haus der Kunst wird in der Installation „Afterglow“ ebenso bewusst thematisiert.

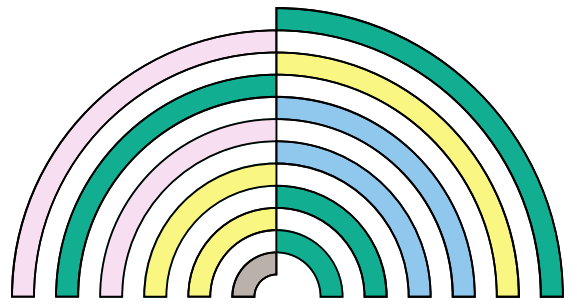
In Baldhubers raumgreifenden Installationen, bei denen sie mit dem Zusammenspiel von farbigem Licht und Wandfarbe arbeitet, geht es der Künstlerin um ein Überwinden räumlicher Grenzen eines architektonischen Raums. Sie stellt damit die ursprüngliche Architektur in Frage und überprüft Vorstellungen von unserer Welt, die sich in Gebäuden manifestieren. Das abstrakte Himmelsbild greift dabei den minimalistischen Stil des Light-and-Space-Movements auf, das eine wichtige Referenz in Baldhubers künstlerischem Schaffen darstellt. Durch die optische Erweiterung des Raums und die wechselnden Farbstimmungen erweckt „Afterglow“ Erinnerungen an Momente unter freiem Himmel und lässt uns für einen Augenblick träumen.

Kuratiert von Anna Schneider.

Pan Daijing. Mute
9.3.–14.4.24 | Westgalerie

Die Live-Ausstellung der Künstlerin und Komponistin Pan Daijing (geb. 1991, Guiyang, China) umfasst Choreografie, architektonische Intervention, Klang und Video. Ihre bisher größte Einzelausstellung kann wie eine Landschaft aus installativen und performativen Elementen erkundet werden. Sie lädt das Publikum zu einer Reise ein, die sich über die gesamte Westgalerie und über die Grenzen des Gebäudes hinaus erstreckt.

Daijings Arbeiten entwickeln eine symbiotische Beziehung zu den Räumen, in denen sie sich entfalten. Die für das Haus der Kunst geschaffenen Installationen integrieren Material und architektonische Elemente des Gebäudes, richten den Blick neu aus und erschließen bisher unbeachtete Bereiche des Gebäudes. In einer Choreografie, die Stille und Lebendigkeit erforscht, setzt ein vielköpfiges Performance-Ensemble zu Beginn der Ausstellung einen Prozess der Transformation in Gang. Die darauffolgenden Aktivierungen, die während der gesamten sechswöchigen Laufzeit der Ausstellung



stattfinden, verschieben Gegensätze wie Innen und Außen, oder verlangsamen die Geschwindigkeit der Zeit. Das Publikum ist eingeladen einzutauchen und diesen Spuren zu folgen oder sie zu verwischen.

Mute ist eine Auftragsarbeit Haus der Kunst München. Mit zusätzlicher Unterstützung von Y.D.C. und JNBY. Die Performance ist außerdem unterstützt durch das Kulturreferat der Stadt München, Goethe Institut und Kemmler Foundation. In Verbindung mit der Ausstellung wird eine Monografie über Pan Daijing in Zusammenarbeit mit Tai Kwun Contemporary veröffentlicht.

Kuratiert von Sarah Johanna Theurer mit Lydia Antoniou, Emma Enderby und Andrea Lissoni.

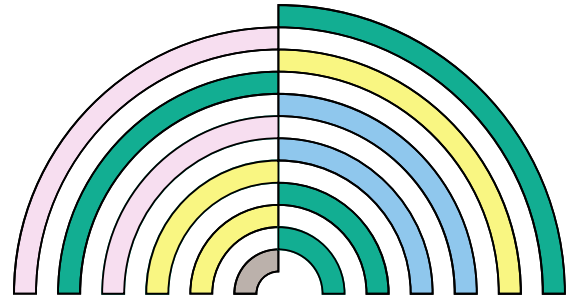
Liliane Lijn. Arise Alive 5.4.–22.9.24 | Nordgalerie

Seit mehr als sechs Jahrzehnten beschäftigt sich Liliane Lijn (geb. 1939, New York City, USA) mit der Schnittstelle zwischen Bildender Kunst, Literatur und wissenschaftlichem Denken. Sie hat ein umfangreiches Werk geschaffen, das Skulpturen, ortsbezogene Installationen, Gemälde und bewegte Bilder umfasst. Ihr Werk zeigt eine Verbundenheit mit surrealistischen Ideen, antiken Mythologien und feministischem, wissenschaftlichem und sprachlichem Denken. Ein Schwerpunkt von Lijns Arbeit ist die Frage, wie das Unsichtbare sichtbar gemacht werden kann, wobei Lijn neueste Materialien einsetzt und mit Reflexion, Bewegung und Licht experimentiert. Wie sie erklärt, wolle sie „die Welt in Form von Licht und Energie sehen“. Sie erforscht die Unsichtbarkeit, indem sie die Visualisierung von elektronischen Wellen, Kräften, Vibrationen, Licht und Klang nutzt. „Ich wollte, dass die Menschen den Klang sehen“, so Lijn.

Die Ausstellung im Haus der Kunst ist die erste institutionelle Einzelausstellung dieser Größenordnung, in der Liliane Lijn ihre Malerei, Zeichnungen, Skulpturen, Filme und Installationen präsentiert. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen ihre skulpturalen Arbeiten aus den 1980er Jahren sowie ein Überblick über ihr Œuvre mit Werken aus den späten 1950er Jahren bis heute. Beeinflusst von der zweiten Welle des Feminismus und ihren eigenen Erfahrungen als Frau, konzentriert sich Lijn zunehmend auf die menschliche Form und den weiblichen Körper. In ihren Skulpturen aus den 1980er Jahren präsentiert Lijn futuristische und weibliche Archetypen, die teils maschinell, teils tierisch und teils pflanzlich sind und aus weichen Staubwedeln, Kunstfasern und industriellen Materialien wie Klavierdraht, Stahl und optischen Glasprismen bestehen. Diese Arbeiten spiegeln ihre kontinuierliche Erforschung einer neuen, weiblichen Form wider.

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien entwickelt. In Verbindung mit der Ausstellung wird eine Monografie über Liliane Lijn in Zusammenarbeit mit dem mumok herausgegeben.

Kuratiert von Emma Enderby mit Teresa Retzer.



Rebecca Horn
26.4.–13.10.24 | Ostgalerie

Das sechs Jahrzehnte umfassende, transmediale Lebenswerk von Rebecca Horn (geb. 1944, Deutschland) befasst sich mit dem Thema der Existenz und der Verwischung der Grenzen zwischen Natur und Kultur, Technologie und biologischem Kapital sowie dem Menschlichen und Nichtmenschlichen. Ob man die Künstlerin als Erfinderin, Regisseurin, Autorin, Komponistin oder Poetin bezeichnen mag, allem voran versteht sie sich als Choreografin. Horn beschreibt ihre Praxis als präzise kalkulierte Beziehungen von Raum, Licht, Körperlichkeit, Ton und Rhythmus, die ein Ensemble bilden. Maschinenwerdung, Tierwerdung oder Erdwerdung in ihren performativen, skulpturalen und filmischen Arbeiten zielen auf eine von Körpern erfahrbare Präsenz eines sichtbaren, fühlbaren und hörbaren Daseins.

Die Ausstellung „Rebecca Horn“ entwickelt eine der Performativität gewidmete Lesart, die von ihren Anfängen bis zu den letzten Arbeiten erlebbar ist. Horn nutzt die Idee von Inkorporierung und schafft Sinnbilder technisch körperlicher Vernetzung seit ihren ersten Papierarbeiten in den 1960er Jahren, den frühen Performances und Filmen der 1970er Jahre über die mechanischen Skulpturen seit den 1980er Jahren und den raumgreifenden Installationen der 1990er Jahre bis heute. Virtuos verwobene Referenzen aus Literatur, Kunst- und Filmgeschichte ziehen sich durch ihr gesamtes Lebenswerk. Horns Werk ist eine lebenslange und brisante Erkundung der voranschreitenden Dezentrierung des Menschen.

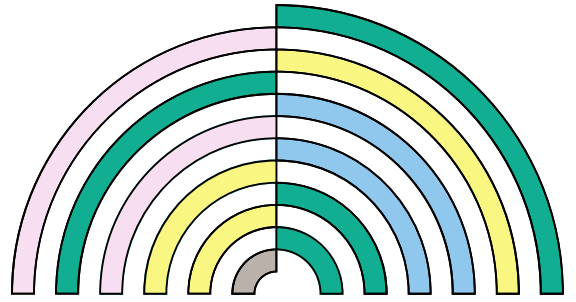
Die Ausstellung wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Der Katalog erscheint bei Spector Books.

Kuratiert von Jana Baumann mit Radia Soukni.

Samaneh Atef – Belén Sánchez – Desmond Tjonakoy. euward9
17.5.–14.7.24 | Südgalerie

Das Haus der Kunst heißt auch in 2024 wieder die Preisträger*innen des euward European Award für Malerei und Grafik willkommen. Seit 2000 verleiht die Augustinum Stiftung alle drei Jahre den Preis mit dem Ziel, Künstler*innen im Kontext von geistiger Behinderung innerhalb des Ausstellungsbetriebs zu Sichtbarkeit und Anerkennung zu verhelfen.

Samaneh Atefs (geb. 1989, Bandar Abbas, Iran) intensive Feder- und Tuschezeichnungen thematisieren ihre eigenen Erfahrungen sowie weibliche Geschichte. Als iranische Frau und Künstlerin hat sie eine klare Botschaft: Die Gleichstellung von Frauen in ihrer Heimat und auf der ganzen Welt. Seit sie den Iran verlassen hat lebt Atef in Südfrankreich.



Das Werk der spanischen Multimedia-Künstlerin Belén Sánchez (geb. 1972, Madrid, Spanien) umfasst nicht nur Zeichnung und Collage, sondern auch Skulptur, Fotografie, Film und Performance. Im Mittelpunkt steht dabei ihr eigener Körper, mit dem Belén Sánchez Geschichten von Aggression und Heilung erzählt.

Desmond Tjonakoy (geb. 1993, Amsterdam, Niederlande) hat ghanisch-surinamische Wurzeln. Mittels Bleistift und Fineliner arbeitet er an Bildthemen, die von Schwarzer Kultur, Musikgeschichte und Religion inspiriert sind. In letzter Zeit greift Desmond Tjonakoy vermehrt politische Themen der Schwarzen Emanzipationsbewegung auf.

Für den euward9 bewarben sich über 240 Künstler*innen aus 25 Ländern. Folgende Künstler*innen wurden neben den Preisträger*innen nominiert: Rudolf Bodmeier, Markus Buchser, Sven Freundt, Hannes Gaensslen, Wulf Golz, Torsten Holzappel, Enes Icer, Sandrine Mbala, Sabine Münch, Jeroen Pomp, Paul Kai Schröder, Patrick Siegl, Jakob Ujvari, Rolf Waldvogel, Christian Wollert und Magdalena Zehetner. Auch ihre Werke werden im Rahmen von euward9 gezeigt.

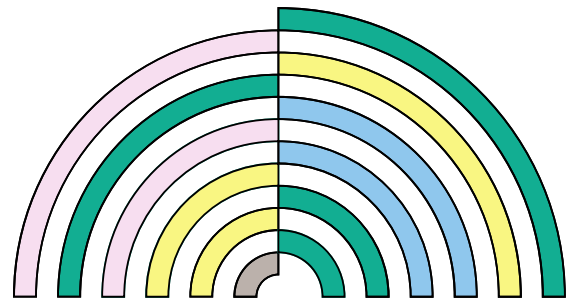
Kuratiert von Klaus Mecherlein (Augustinum) und Sabine Brantl (Haus der Kunst).

TUNE. Sound and beyond **Ganzjährig | Westgalerie, Terrassensaal, Auditorium**

TUNE ist eine Serie kurzer Soundresidencies am Haus der Kunst, angesiedelt zwischen den Feldern Sound, Musik und visueller Kunst. Die eingeladenen Künstler*innen arbeiten genre-, epochen- und stilübergreifend und schaffen klangliche Beiträge, die im Dialog mit dem aktuellen Programm des Haus der Kunst stehen.

Das Programm 2024 bewegt sich zwischen Makro- und Mikroerfahrungen von Klang; vom Spirituellen zum Materiellen und von der Zeitlosigkeit zur Gegenwart. In Resonanz mit der Ausstellung „In anderen Räumen“ werden Ellen Arkbro und Marcus Pal die TUNE-Ausstellungsreihe eröffnen. Beide Künstler*innen haben mit La Monte Young und Marian Zazeela im Bereich Stimmsysteme gearbeitet, das Künstler*innen-Duo, das eine Reihe von permanent installierten Klanglandschaften mit dem Titel *Dream Houses* entwarf – darunter eine Installation in Polling, außerhalb von München. Sie glauben, dass „das gesamte Universum als eine einzige Schwingung verstanden werden kann“ (Catherine Christer Hennix, *The Wire* 2018). Akkord für Akkord und Ton für Ton stimmen Arkbro und Pal den Klang auf den Raum ab, mit Augenmerk auf akustische und psychoakustische Phänomene. Sie schaffen Umgebungen, in denen das Zuhören zu einem aktiven Prozess der kreativen Beteiligung wird und die Zuhörer*innen dazu einlädt, nach und nach selbst in den Klang einzutauchen.

Unsere Resonanz mit der natürlichen Welt wird auch durch die Arbeit von Meredith Monk erforscht. Neben ihrer Überblicksausstellung „Calling“ im Haus der Kunst wird sie eine Auswahl von Werken ihres bisherigen Schaffens live aufführen. Später im Jahr erforscht Jana Winderen menschliche und nichtmenschliche Stimmen, indem sie fortschrittliche Klangerfassungstechnologie nutzt, um in der natürlichen Umgebung verborgene Klangwelten aufzufinden. Dem Publikum wird somit eine neue Form des tiefen Hörens und Verstehens der uns umgebenden Klänge eröffnet. F|||||||TA hingegen findet



das bisher unbekannte Potenzial seiner Instrumente und arbeitet es mit Hilfe von Klangfarben verschiedener Materialien auf.

Neben dem Performance-Programm wird ein*e Künstler*in beauftragt, eine neue Klangarbeit zu entwickeln, die für neun Monate im Terrassensaal zu hören sein wird. Der Terrassensaal ist ein Durchgangsbereich, in dem einem die Komposition gewissermaßen „begegnet“. In diesem Kontext lädt sie zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Klang und Musik als vielschichtige Kunstformen ein, die Geschichte(n) und Bedeutung tragen. Zudem wird der*die Künstler*in Kompositionen für digitale Produkte des Haus der Kunst zur Verfügung zu stellen und bei Live-Veranstaltungen auftreten. Der*die Künstler*in wird so zur Stimme des Hauses.

Eingeladene Künstler*innen für 2024 sind u.a. Ellen Arkbro, Marcus Pal, Meredith Monk, Puce Mary, Leila Boudreuil, Jim C. Nedd, Slauson Malone 1, Tabitha Thorlu-Bangura, Pavel Milyakov, Hanne Lippard, FUJI|||||||||TA, and Jana Winderen.

Kuratiert von Sarah Miles

Nächste Termine:

26.&27.1.24 Ellen Arkbro und Marcus Pal

15.2.–17.2.24 Meredith Monk

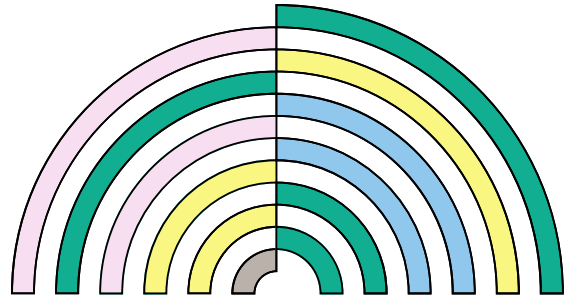
22.&23.3.24 Puce Mary

Martino Gamper. Sitzung verlängert bis 27.10.24 | Mittelhalle

Mit dem spielerischen neuen Werk „Sitzung“ des renommierten italienischen Designers Martino Gamper ist die Mittelhalle im Haus der Kunst zu einem sich ständig weiterentwickelnden sozialen Raum der Bewegung und Begegnung geworden. Gamper war im Juli 23 zu Gast im Haus der Kunst und hat eine Reihe neu gestalteter Stühle entworfen. Im Laufe der Ausstellung nimmt die Anzahl der Stühle zu und wird nach von Gamper entwickelten Entwürfen aufgestellt. Durch die unterschiedlichen Anordnungen der Stühle, die auch von den Besucher*innen bewegt werden können – um sich zu versammeln, auszuruhen und zu spielen – werden verschiedene Konstellationen sozialer Dynamik sichtbar, die die Mittelhalle in einen lebendigen, sich ständig verändernden Raum verwandeln. Während der Ausstellungszeit sind mitgebrachte Speisen und Getränke sowie Spiele in der Mittelhalle herzlich willkommen. Wir nennen das „BYOE (Bring Your Own Everything)“. Alles (naja, fast) ist erlaubt.

Der partizipative Aspekt von Martino Gampers Praxis wird in Form von performativen Aktivierungen umgesetzt, die zum Mitmachen einladen. Die Aktivierungen finden im Rahmen des monatlichen Open Haus statt.

Entwickelt in Zusammenarbeit zwischen Martino Gamper, dem Kurator*innenteam und dem Team der Bildung und Teilhabe im Haus der Kunst (Andrea Lissoni, Emma Enderby, Hanns Lennart Wiesner, Pia Linden, Camille Latreille).



Kulturelle Teilhabe und Bildung

Das neue Programm am Haus der Kunst mit Fokus auf gesellschaftliche Teilhabe geht weiter. Ergänzend zu bestehenden Kunstvermittlungsformaten werden gemeinsam mit Expert*innen aus unterschiedlichen Kunstsparten Projekte für das Publikum entwickelt. Das Haus positioniert sich damit als ein Begegnungsort der zum Experimentieren, zum Austausch und zur Freude einlädt.

Open Haus

Bereits im zweiten Jahr öffnet das Haus der Kunst an jedem letzten Freitag im Monat seine Türen zum „Open Haus“, der Eintritt ist ab 16 Uhr frei. Das offene und generationsübergreifende Programm bietet u.a. kostenlose Führungen, Aktivierungen von Kunstwerken und Workshops im Open Atelier.

Aktuelles Vermittlungsprogramm

Öffentliche Führungen ohne Anmeldung:

Unsere öffentlichen Ausstellungsführungen finden am Donnerstagabend sowie Samstag- und Sonntagnachmittag statt.

Öffentliche Führungen mit Anmeldung:

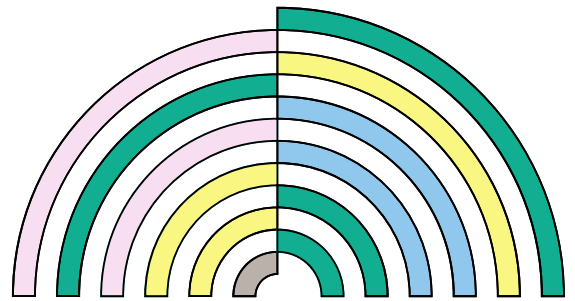
- Kurator*innenführung / monatlich / Deutsch und Englisch im Wechsel
- Partizipative Familienführungen / 2 x pro Monat
- Offene Workshops / 2x pro Monat
- Baby hört mit / 1 x pro Monat
- Fremdsprachen-Führungen: Englisch / Französisch / Italienisch
- Führungen in Deutscher Gebärdensprache mit Museum Signerin Birgit Fehn
- Inklusive Tastführungen für Blinde und Sehbehinderte
- Pop-Up-Yoga: Führung durch die Ausstellung mit anschließender Yoga-Stunde in einem leeren Ausstellungssaal

Aktuelle Termine in unserem Kalender unter: hausderkunst.de/kalender

Führungen für geschlossene Gruppen:

- Angebote für Schulklassen: partizipative Führungen mit praktischem Teil
- Führungen für private Gruppen
- Führungen für Senior*innen und/oder Menschen mit Demenz

Individuelle Terminvereinbarung unter: Fuehrungen@hausderkunst.de



Alexander Tutsek-Stiftung & Freunde Haus der Kunst

Die Alexander Tutsek-Stiftung

Die Alexander Tutsek-Stiftung ist seit 2016 Partner und wesentlicher Förderer des Haus der Kunst in München. Die Fortsetzung dieser wichtigen Zuwendung ermöglicht dem Haus der Kunst, Ausstellungen und Veranstaltungen der bildenden Künste zu realisieren.

Die Stiftung hat zunächst Einzelprojekte im Bereich Fotografie finanziert: 2015 die Ausstellung des Künstlers Stan Douglas und 2016 die Ausstellung von James Casebere. Sie traf dann die Entscheidung, ihre Förderung umfassend und langfristig zu gestalten.

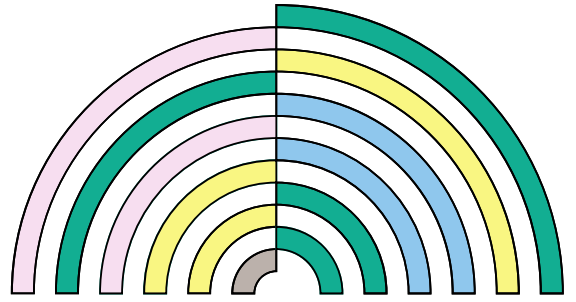
Die Förderung soll dazu beitragen, dass das Haus der Kunst auch weiterhin seinen innovativen Ansatz verfolgen und ausbauen kann. Zunächst auf drei Jahre angelegt, hat sich die Stiftung 2021 zum zweiten Mal in Folge dazu entschieden, die substantielle Förderung fortzuführen. Für weitere drei Jahre sicherte die Stiftung einen jährlichen Betrag im mittleren sechsstelligen Bereich zu. Die Fördergelder fließen ausnahmslos in das künstlerische Programm, die Bildungsarbeit sowie die Forschungsaktivitäten. Zusätzlich plant die Stiftung über diese Förderung hinaus Einzelprojekte zu unterstützen. Die Kooperation zwischen der Stiftung und dem Haus der Kunst ist neben dem eigenen Museumsbetrieb sowie der Förderung von Kunstakademien ein wichtiger Baustein der Kunstförderung der Alexander Tutsek-Stiftung.

Die Freunde Haus der Kunst

Die Freunde Haus der Kunst engagieren sich seit den 1950er Jahren ideell und finanziell für das Haus der Kunst. Sie fördern das laufende Ausstellungsprogramm und ermöglichen ausgewählte Einzelprojekte. Gegründet wurde der Verein „Gesellschaft der Freunde der Stiftung Haus der Kunst“ im Herbst 1954. In den nachfolgenden Jahren entwickelte sich das Haus der Kunst zu einer der wichtigsten Stätten des internationalen Ausstellungsbetriebs und Kulturaustauschs. Und damit wuchs auch ein enger Kreis aus Freund*innen und Förderer*innen, der sich mit großem Einsatz für den Fortbestand und den Erfolg des Haus der Kunst engagiert.

Die Mitglieder des Fördervereins stehen dabei in lebendigem Kontakt zu den Leiter*innen und Kurator*innen am Haus der Kunst, sind im Dialog mit Künstler*innen und gleichgesinnten Kunstliebhaber*innen. Sie setzen sich aktiv mit zeitgenössischer Kunst auseinander mit dem Ziel, diese einem breiten Publikum zugänglich zu machen

Jährlich feiern die Freunde Haus der Kunst in der historischen Architektur des Ortes ein Fest für die Künste. Die Einnahmen des Abends sowie der Benefiz-Auktion fließen in die Unterstützung des Programms der Institution und damit in öffentlich zugängliche Ausstellungen von zeitgenössischen Künstler*innen. So kamen die Erlöse der vergangenen Gala der bisher umfangreichsten Werkschau „Calling“ der legendären US-amerikanischen Künstlerin Meredith Monk zugute.



Über das Haus der Kunst

Haus der Kunst

Das Haus der Kunst München ist ein weltweit führendes Zentrum für zeitgenössische Kunst. Es ist der Untersuchung der Geschichte und der Geschichten der zeitgenössischen Kunst verpflichtet; im Mittelpunkt der Arbeit stehen Ausstellungen, Performances und Musikveranstaltungen sowie Wissensvermittlung. Durch sein Programm unterstreicht das Haus der Kunst, dass die Entwicklungslinien der zeitgenössischen Kunst global und vielschichtig verlaufen und nicht durch geografische, konzeptuelle und kulturelle Genres einzuschränken sind.

„In einer neuen Ära am Haus der Kunst wollen wir den Blick auf die zeitgenössische Kunst schärfen, indem wir unterschiedliche Standpunkte einbeziehen und ein interdisziplinäres Programm von höchster künstlerischer Qualität anbieten. So möchten wir einen kritischen Kontext schaffen, um die historische Dimension des Zeitgenössischen zu untersuchen, zu definieren und zu vermitteln.“ Andrea Lissoni, Künstlerischer Geschäftsführer, Haus der Kunst München.

Öffnungszeiten:

Mo | Mi | Fr | Sa | So 10 – 20 Uhr

Do 10 – 22 Uhr || Di geschlossen

Jeden letzten Freitag im Monat freier Eintritt von 16–22 Uhr.

Eintritt:

Hausticket Large 15 € (11 € ermässigt)

Hausticket Small 10 € (8 € ermässigt)

Hausticket Jugend 5 €, Hausticket Kids 0 €

365 Live: 100 €, Haus der Kunst 365: 50 € Single / 90 € Partner.

Kontakt:

Haus der Kunst

Prinzregentenstr. 1

80538 München

www.hausderkunst.de

Presseanfragen: Claudia Illi, presse@hausderkunst.de, +49 (0) 89 21127 115

Die **Jahresvorschau FRÜHJAHR/SOMMER 2024** sowie Fotos zu den Ausstellungen finden Sie als Downloads in der Press Area der Website unter: hausderkunst.de/presse
Bei allen Fragen im Bereich Presse stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.